

NACHHALTIGKEITSBERICHT


2025/26



INHALT

Dieses interaktive PDF unseres Nachhaltigkeitsberichts ist für die Nutzung mit Adobe Acrobat optimiert. Verlinkte Inhaltsverzeichnisse gewährleisten eine einfache Navigation.

Zudem gibt es folgende Funktionsbuttons:

 Im Dokument suchen

 Seite zurück

 Seite vor

 Seitenverweis



EINFÜHRUNG

- 3 **Vorstandsstatement**
- 4 **Porträt**
- 5 Gruppenweites Unternehmensleitbild

ALLGEMEINE INFORMATIONEN

- 7 **Berichtsprofil**
- 7 Grundlagen und Prinzipien der Berichterstattung
- 7 Konsolidierungskreis
- 7 **Nachhaltigkeitsmanagement**
- 7 Nachhaltigkeitsagenda
- 8 Nachhaltigkeitsorganisation
- 8 Dialog mit Stakeholdern

UMWELT

- 11 **Klima und Energie**
- 11 Klimaziel und Guideline
- 12 Energiesparmaßnahmen
- 13 Energieverbrauch
- 14 Treibhausgasbilanz
- 16 **Kreislaufwirtschaft**
- 16 Materialeinsatz
- 16 Abfall

SOZIALES

- 20 **Mitarbeiter**
- 20 Personalarbeit und Richtlinien
- 20 Dialog und Zusammenarbeit
- 21 Beschäftigtenstruktur
- 22 Diversität und Chancengleichheit
- 22 Entwicklung und Weiterbildung
- 23 Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz

- 24 **Lieferkettenmanagement**
- 24 Menschenrechtliche Sorgfalt
- 26 Sichere Prozesse

GOVERNANCE

- 28 **Compliance**
- 28 Richtlinien und Prozesse

- 30 **Impressum**



VORSTANDSSTATEMENT

Nachhaltigkeit ist für die PHOENIX group zunehmend von regulatorischen Anforderungen und Transparenzpflichten geprägt. Die Bandbreite relevanter Regulierungen wächst dabei stetig und reicht von der Berichterstattung (CSRD) über die Erfüllung von Sorgfaltspflichten in den Lieferketten bis hin zu produktbezogenen Verpackungsanforderungen im Rahmen der neuen EU-Verpackungsverordnung. Für die PHOENIX group bedeutet das einerseits, einen klaren Fokus auf die Einhaltung bestehender und künftiger gesetzlicher Vorgaben zu legen. Andererseits treiben wir die eigenen Nachhaltigkeitsambitionen weiter voran.

Im Geschäftsjahr 2025/26 konnten wir insbesondere in den Bereichen Klima und Soziales wichtige Fortschritte erzielen.

Beim Thema Klima lag der Schwerpunkt auf der Weiterentwicklung unserer Klimastrategie. Mit unserer Verpflichtung zur Science Based Targets initiative im Mai 2025 haben wir uns zu wissenschaftsbasierten Klimazielen bekannt. Um deren Entwicklung und Validierung voranzutreiben, haben wir eine Grünstromstrategie entwickelt und Machbarkeitsanalysen zur Nutzung von Photovoltaik und der Elektrifizierung unserer eigenen Lieferflotte durchgeführt. Die daraus gewonnenen Erkenntnisse ermöglichen es uns, die Reduktionsziele unserer Landesgesellschaften gezielt zu überprüfen und unsere Dekarbonisierungsmaßnahmen dort zu priorisieren, wo die größten wirtschaftlichen und ökologischen Hebel liegen. Dabei nutzen wir unseren seit 2024 eingerichteten Klimafonds, um im Rahmen der jährlichen Investitionsplanung diese Maßnahmen in den Ländern finanziell zu unterstützen.

Im Bereich Soziales ist der Erfolg unseres Unternehmens eng mit dem Engagement und der Entwicklung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verknüpft. Daher haben wir im Berichtsjahr unsere Weiterbildungsangebote gezielt ausgebaut. Neben der inhaltlichen Weiterentwicklung lag ein weiterer Schwerpunkt auf der Umstellung auf unser neues Learning Management System. Bis zum Ende des Geschäftsjahres nutzten bereits 80 Prozent der Landesgesellschaften die neue Plattform.

Auch im Bereich verantwortungsvoller Lieferketten haben wir Fortschritte erzielt. Unser Supplier Code of Conduct wurde aktualisiert und in seinem Geltungsbereich erweitert. Er umfasst nun erstmals Handelsware, Nicht-Handelsware und Eigenmarken. Die gruppenweite Implementierung wird durch eine entsprechende Guideline für die Landesgesellschaften sichergestellt.

Um die verschiedenen Entwicklungen besser zu steuern, haben wir bereits im Jahr 2024 ein übergreifendes ESG Komitee als zentrales Gremium eingeführt. Es ist mittlerweile fest in unseren Strukturen verankert und gewährleistet eine bereichsübergreifende Koordination und Weiterentwicklung unserer Nachhaltigkeitsaktivitäten.

Die zunehmenden regulatorischen Anforderungen bestärken uns, Nachhaltigkeit in der PHOENIX group konsequent weiterzuentwickeln und so einen Beitrag für Umwelt und Gesellschaft zu leisten.



LEON JANKELEVITSH
Mitglied des Vorstands
Supply Chain Services



DR. CARSTEN SAUERLAND
Mitglied des Vorstands
Finanzvorstand

PORTRÄT

Die PHOENIX group mit Hauptsitz in Mannheim ist europaweit führend in den Bereichen Pharmagroßhandel, Apotheken-Einzelhandel und Services für die pharmazeutische Industrie. Die Unternehmensgruppe bietet mit ihrer Präsenz in 29 Gesundheitsmärkten eine sehr breite Flächenabdeckung in Europa und leistet mit 48.392 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern einen wichtigen Beitrag zu einer umfassenden Gesundheitsversorgung.

Die PHOENIX group ist in 29 europäischen Ländern aktiv. Im Kerngeschäft betreibt sie 204 Distributionszentren und rund 3.200 eigene Apotheken. Sie verfügt damit über ein sehr diversifiziertes Länderportfolio. Deutschland trägt mehr als ein Viertel zum Konzernumsatz bei. Der konzernweite Umsatz belief sich im Geschäftsjahr 2025/26 auf etwa 53,1 Mrd. Euro (Vorjahr: 49,7 Mrd. Euro), was einem Anstieg von 6,8 Prozent entspricht. Gleichzeitig stieg die Gesamtleistung um 9,1 Prozent auf rund 66,9 Mrd. Euro (Vorjahr: 61,3 Mrd. Euro).

Im Pharmagroßhandel ist die PHOENIX group in 14 (Vorjahr: 16) Ländern die Nummer 1. Das Apothekeneinzelhandelsgeschäft betreibt sie im Wesentlichen in Belgien, Bulgarien, Irland, Italien, Lettland, Litauen, Niederlande, Norwegen, Rumänien, Schweiz, Serbien, Tschechische Republik, Ungarn und Vereinigtes Königreich. Zudem bietet die PHOENIX group Unternehmen der pharmazeutischen Industrie ihre Dienstleistungen entlang der Wertschöpfungskette an.

Der Aufsichtsrat der PHOENIX group bestand zum Ende des Berichtsjahres aus acht männlichen Mitgliedern; es sind keine Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat.

INTEGRIERTER GESUNDHEITSDIENSTLEISTER

Das Bindeglied zwischen pharmazeutischer Industrie und Patienten



Gruppenweites **Unternehmensleitbild**

Unser Unternehmensleitbild wurde mit Hilfe von Kolleginnen und Kollegen aus verschiedenen Bereichen der PHOENIX group entwickelt. Das Leitbild spiegelt wider, wer wir heute sind und wie wir uns in Zukunft entwickeln wollen. Unsere Vision bietet Orientierung und drückt unser Ziel sowie das Werteversprechen aus, das wir unseren Kunden machen. Ergänzt wird die Vision sowohl durch unsere Mission als auch die wePHOENIX Commitments, die uns in unserem Arbeitsverhalten leiten sollen.

UNSERE **MISSION**



UNSERE **VISION**

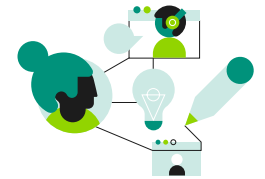
Wir sind der bevorzugte Partner für einen einfachen und direkten Zugang zu Gesundheitsprodukten und -dienstleistungen in ganz Europa.

wePHOENIX VERPFLICHTUNGEN:**Wir stellen den Kunden in den Mittelpunkt**

Wir sind in Märkten mit unterschiedlichen Kundengruppen tätig und erfüllen mit unserem maßgeschneiderten Portfolio von Produkten und Dienstleistungen alle ihre aktuellen und zukünftigen Bedürfnisse.

**Wir setzen auf Zusammenarbeit**

Wir unterstützen uns gegenseitig durch den Austausch von Wissen, Kompetenzen und Best Practices im gesamten Unternehmen.

**Wir arbeiten effizient**

Wir streben nach Exzellenz bei allem, was wir tun, optimieren kontinuierlich unsere Betriebsabläufe, um uns jeden Tag zu verbessern, und setzen Ressourcen effizient ein, um nachhaltiger zu werden.

**Wir schaffen Mehrwert**

Wir sind ein Familienunternehmen und verfolgen eine langfristige Strategie, damit unser Wachstum auch für zukünftige Generationen einen Mehrwert schafft.

**Wir denken voraus**

Wir treiben Innovationen voran und gestalten die digitale Transformation des Gesundheitssektors in Europa aktiv mit, um unseren Kunden das Leben leichter zu machen.

**Wir sind ein Team**

Wir sind durch unsere gemeinsame Vision für das Unternehmen verbunden, begrüßen alle, die diese Vision verwirklichen wollen, und fördern ihre persönliche und berufliche Entwicklung in einem integrativen Umfeld.



ALLGEMEINE INFORMATIONEN

BERICHTSPROFIL

Grundlagen und Prinzipien der Berichterstattung

Die PHOENIX group hat den Anspruch, transparent zu kommunizieren und den direkten Austausch mit ihren Stakeholdern zu suchen. Mit unserem Nachhaltigkeitsbericht über das Geschäftsjahr 2025/26 informieren wir umfassend über die Nachhaltigkeitsaktivitäten unserer Unternehmensgruppe.

Der vorliegende Bericht bezieht sich auf das Geschäftsjahr vom 1. Februar 2025 bis zum 31. Januar 2026 und enthält, wo immer möglich, auch die Vergleichsdaten für das Vorjahr beziehungsweise die Vorjahre. Wir erläutern die Entwicklung sowie die Ergebnisse der Nachhaltigkeitsaktivitäten der PHOENIX group aus allen Landesgesellschaften und deren Tochtergesellschaften. Im Text und teils in den dargestellten Tabellen sind Rundungen vorgenommen worden. Dadurch lassen sich Summen nicht immer exakt addieren. Der Nachhaltigkeitsbericht wurde durch den Vorstand der PHOENIX group geprüft und genehmigt sowie vom Aufsichtsrat der PHOENIX group zur Kenntnis genommen.

Der Bericht behandelt folgende zentrale Themen: Klima und Energie, Kreislaufwirtschaft, Mitarbeiter, Lieferkettenmanagement und Compliance.

Konsolidierungskreis

Der Konsolidierungskreis entspricht dem Jahresabschluss. Der Name PHOENIX group bezieht sich auf die im Geschäftsbericht 2025/26 dargestellte PHOENIX SE als Gesamtkonzern.

Abweichungen der Berichtsgrenzen werden in entsprechenden Fußnoten erläutert.

NACHHALTIGKEITSMANAGEMENT

Nachhaltigkeitsagenda

Die PHOENIX group hat eine unternehmensweite Nachhaltigkeitsagenda. Wir haben ein gruppenweites Klimaziel und entwickeln unsere Prozesse zu menschenrechtlichen Sorgfaltspflichten in unserer Lieferkette und dem eigenen Geschäftsbereich kontinuierlich weiter. Künftig wollen wir in einem gruppenweiten Prozess für jede Säule der Agenda Ziele ausarbeiten, Leistungsindikatoren entwickeln und einen Monitoringprozess etablieren.

Unsere Nachhaltigkeitsagenda hat folgende Fokusthemen:

— KLIMASCHUTZ

Weiterentwickeln und umsetzen einer Klimastrategie

— KREISLAUFFÜHRUNG VON RESSOURCEN

Wiederverwenden, reduzieren und recyceln, wo immer dies machbar ist

— VERANTWORTUNGSVOLLE LIEFERKETTE

Prozesse zur Integration menschenrechtlicher und umweltbezogener Sorgfaltspflichten entlang unserer Wertschöpfungskette kontinuierlich entwickeln

— VIELFALT, CHANCENGLEICHHEIT UND INKLUSION

Soziale Vielfalt bei den Beschäftigten fördern

— GESELLSCHAFTLICHES ENGAGEMENT

Spendenaktivitäten stärker mit unserem Kerngeschäft verknüpfen

Nachhaltigkeitsorganisation

Der Vorstand Supply Chain Services der PHOENIX group trägt die Gesamtverantwortung für Nachhaltigkeit. Das Nachhaltigkeitsteam der PHOENIX group berichtet direkt an diesen und fungiert im Austausch mit Fachabteilungen als Ansprechpartner für alle Themen der Nachhaltigkeit. Zwischen dem zentralen Nachhaltigkeitsteam und dem Vorstand gibt es monatliche Termine zu aktuellen Fragestellungen. Bei Bedarf finden Workshops zu strategischen Themen sowie ad-hoc-Termine statt.

Seit dem Jahr 2024 verfügt die PHOENIX group über ein ESG Komitee. Es berät den Vorstand zu Nachhaltigkeitsthemen und schafft eine höhere Transparenz bei zentralen Fragestellungen. Das ESG Komitee trifft sich vierteljährlich. Den Vorsitz haben der Vorstand Supply Chain Services und die Head of Corporate Sustainability gemeinsam inne. Teilnehmende sind die zentralen Ansprechpersonen relevanter Abteilungen. Sie erleichtern die bereichsübergreifende Zusammenarbeit und unterstützen die Umsetzung von Nachhaltigkeitsinitiativen.

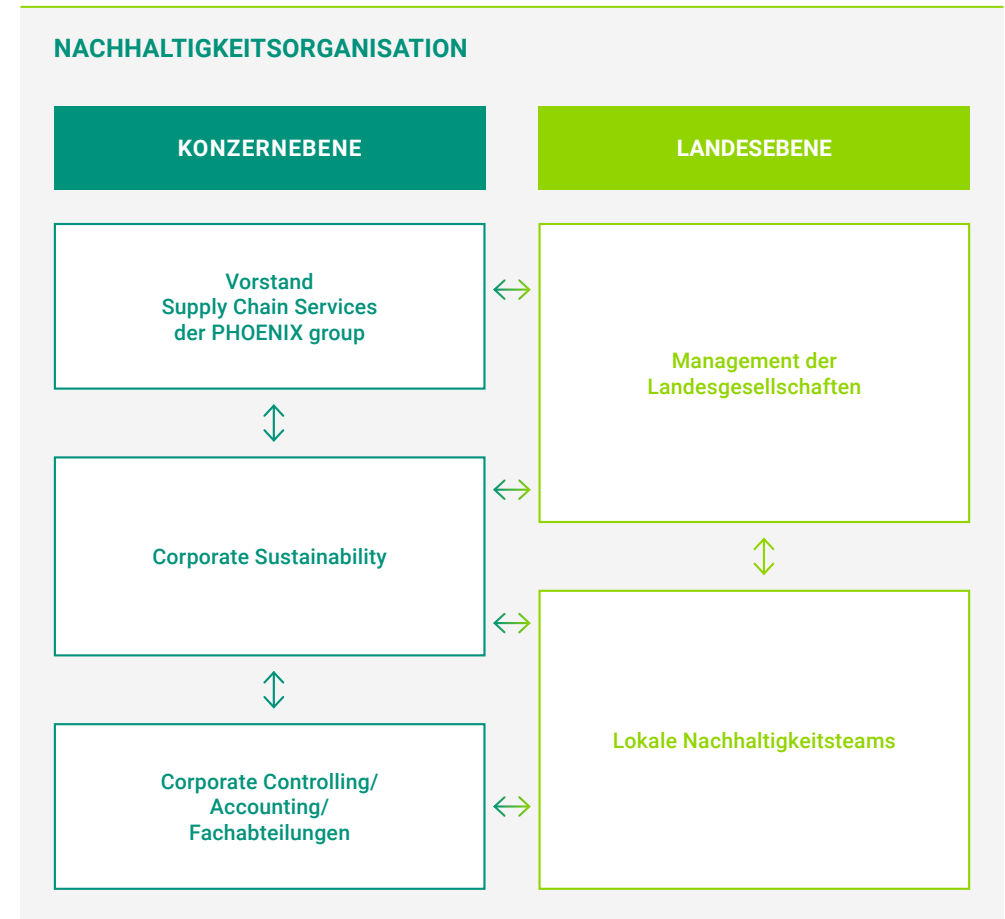
Im Bereich Nachhaltigkeit haben wir ein gruppenweit etabliertes Netzwerk. Aufgrund der unterschiedlichen Rahmenbedingungen in den europäischen Märkten verfolgen wir weiterhin den Grundsatz, viele Nachhaltigkeitsthemen auf dezentraler Ebene zu bearbeiten. Jede Landesgesellschaft hat mindestens einen Nachhaltigkeitsmanager, der teilweise von fächerübergreifenden Gremien unterstützt wird. Die Erfassung nichtfinanzieller Daten erfolgt durch lokale Nachhaltigkeitsverantwortliche in den Landesgesellschaften und wird durch das zentrale Controlling/Accounting koordiniert.

Das Nachhaltigkeitsrahmenwerk der PHOENIX group unterstützt die Landesgesellschaften bei der Umsetzung des Nachhaltigkeitsmanagements. Aktuell befindet sich ein „Sustainability-Playbook“ in Erstellung, in dem unter anderem Verantwortlichkeiten, Rollen, operative Aufgaben und Prozesse beschrieben werden.

Dialog mit Stakeholdern

Wir legen Wert auf einen partnerschaftlichen Dialog mit unseren Stakeholdern, die uns wichtige Impulse für unsere Nachhaltigkeitsagenda liefern.

Mit den Mitarbeitern der PHOENIX group tauscht sich das Nachhaltigkeitsteam kontinuierlich über die Mitarbeiter-App Speakap zu verschiedenen Themen aus. Außerdem sensibilisieren wir die Beschäftigten in Schulungen für Themen wie Energiesparen und Müllvermeidung sowie -trennung. In



unseren sogenannten Townhall Meetings spielen Nachhaltigkeitsthemen ebenfalls oft eine Rolle und bei den jährlichen Treffen des Top Managements gibt es Workshops oder Vorträge dazu.

Einzelne Landesgesellschaften haben darüber hinaus verschiedene Initiativen, um die Mitarbeiter stärker einzubinden.

Mit dem Thema Nachhaltigkeit beschäftigt sich die PHOENIX group auch als Mitglied des Verbands pharmazeutischer Großhändler in Deutschland (PHAGRO) und auf europäischer Ebene als Mitglied der GIRP, der European Healthcare Distribution Association.

Die PHOENIX group tauscht sich regelmäßig mit Industrie- und Geschäftspartnern zu ESG-Themen aus, zum Beispiel in Jahresgesprächen oder bei zusätzlichen Terminen. Dieser Austausch hat deutlich an Intensität zugenommen und umfasst inzwischen teils quartalsweise Dialogformate, insbesondere im Pre Wholesale. Im vergangenen Jahr haben wir begonnen, eine Methodik zur Berechnung des produktbezogenen CO₂-Fußabdrucks während unserer Lagerung und unseres Transports zu entwickeln. Sie basiert auf dem GLEC-Framework. Derzeit arbeiten wir an einer automatisierten Reporterstellung für anfragende Hersteller.

ANFORDERUNGEN DER STAKEHOLDER – TREIBER DER NACHHALTIGKEIT BEI PHOENIX

THEMENSCHWERPUNKTE:

- Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz
- Emissionen und Klimaauswirkungen
- Gesellschaftliches Engagement

Wachsende Bedeutung für die **Gewinnung und Bindung** von Mitarbeitern
Größere Relevanz bei **Vorstellungsgesprächen**

INDUSTRIE- UND GESCHÄFTSPARTNER

THEMENSCHWERPUNKTE:

- Emissionen und Klimaauswirkungen
- Kreislaufführung von Ressourcen
- Verantwortungsvolle und ethische Lieferketten

Geforderte **Nachhaltigkeitsstandards** von Industriepartnern in Ausschreibungen
Zunehmende Anfragen für **Kooperationsprojekte**

BESCHÄFTIGTE UND TALENTE

PHOENIX group

BANKEN UND INVESTOREN

KUNDEN

THEMENSCHWERPUNKTE:

- Emissionen und Klimaauswirkungen
- Governance-Themen
- Vielfalt

Zunehmende Forderung von Investoren nach **transparenter Offenlegung der ESG-Performance**

Darlehen werden verstärkt an das Erreichen von ESG-Zielen oder ein gutes Nachhaltigkeitsrating geknüpft

THEMENSCHWERPUNKTE:

- Produktsicherheit und Konformität
- Kreislauffähigkeit von Ressourcen
- Emissionen und Klimaauswirkungen

Wachsendes **Umweltbewusstsein** bei Apothekenkunden

Steigende **Erwartungen** von Kommunen, z. B. „Zero Emission Zones“ in Stadtgebieten



UMWELT

Der fortschreitende Klimawandel und der steigende Verbrauch natürlicher Ressourcen zählen zu den zentralen Herausforderungen unserer Zeit. Die PHOENIX group bekennt sich zu ihrer ökologischen Verantwortung und strebt danach, die Umweltauswirkungen ihrer Geschäftstätigkeit kontinuierlich zu reduzieren. Dazu gehören die Verringerung von Emissionen, das Vermeiden von Abfall und die verstärkte Kreislaufführung von Materialien. In den Ländern Finnland, Großbritannien, Kroatien, Nordmazedonien, Portugal, Schweden, Slowakei, Tschechien und Ungarn erfolgt das Umweltmanagement auf Grundlage eines Managementsystems gemäß ISO 14001.

› **KLIMA UND ENERGIE** › **KREISLAUFWIRTSCHAFT**

KLIMA UND ENERGIE

Durch ihre Geschäftstätigkeit verbraucht die PHOENIX group Energie – und emittiert dadurch Treibhausgase. Die Hauptquellen für Emissionen im eigenen Betrieb sind der Stromverbrauch sowie Dieselfahrzeuge und Erdgas. Wir verfügen europaweit über 204 Logistikstandorte und sehen in einer effizienten Gebäudetechnik einen der größten Hebel für Energieeinsparungen im eigenen Geschäft. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf dem Transportwesen. Zudem planen wir, die Eigenerzeugung von erneuerbarer Energie weiter auszubauen.

Als führender Gesundheitsanbieter in Europa sehen wir es als unsere Verpflichtung an, einen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten – wir wollen dabei den zunehmenden Anforderungen unserer Geschäftspartner sowie den gesetzlichen Vorgaben im Bereich des Klimamanagements gerecht werden. Zudem möchten wir die Kostensenkungspotenziale nutzen, die oft mit Klimaschutzmaßnahmen einhergehen. Wir haben im Geschäftsjahr 2024/25 mit der Durchführung einer Klimarisikoanalyse begonnen. Die Bewertung der klimabezogenen physischen und transitorischen Risiken erfolgte im Rahmen eines mehrstufigen Verfahrens, das sich aktuell in der Evaluationsphase befindet.

Klimaziel und Guideline

Klimaschutz ist ein Fokusthema unserer Nachhaltigkeitsagenda. Unser Klimaziel aus dem Jahr 2023 hat weiterhin Bestand. Wir wollen bis zum Jahr 2030 im eigenen Geschäftsbereich CO₂-neutral werden. Unser Ziel ist es, unsere Emissionen in Scope 1 und 2 um 42 Prozent im Vergleich zum Geschäftsjahr 2021/22 zu reduzieren. Neben der Emissionsminderung werden wir ab 2030 die verbleibende Menge an CO₂ durch den Kauf von Emissionsgutschriften, die hochwertige Emissions-Minderungsprojekte unterstützen, kompensieren.

Im Zuge unseres Bekenntnisses zu wissenschaftsbasierten Klimazielen haben wir unsere Emissionsdaten für Scope 1, 2 und 3 seit dem Basisjahr 2021/22 umfassend überprüft und weiterentwickelt (siehe [Kapitel Treibhausgasbilanz](#)).

In unserer Climate Guideline für die PHOENIX group sind Verantwortlichkeiten auf Gruppen- und Landesebene definiert, die Klimaziele festgehalten und ein Maßnahmenkatalog etabliert, der als Orientierung für die Umsetzung emissionsreduzierender Maßnahmen auf Länderebene verwendet werden kann.

Die Climate Guideline hat drei Fokusthemen:

- **ENERGIEEFFIZIENZ**
mit Maßnahmen wie Gebäude- und Dachisolation
- **EIGENERZEUGUNG VON ENERGIE**
insbesondere Installation von Solaranlagen
- **UMSTELLUNG AUF KLIMAFREUNDLICHE TECHNOLOGIEN**
im Transport und in der Wärmeversorgung

Im Geschäftsjahr 2025/26 haben wir unsere Dekarbonisierungsmaßnahmen weiterentwickelt. Der Fokus lag auf Machbarkeitsanalysen zur Nutzung von Photovoltaik (PV) und zur Elektrifizierung unserer eigenen Lieferflotte (EV) sowie auf der Entwicklung einer Grünstromstrategie.

Die Grünstromstrategie umfasste folgende Schritte:

- **ANALYSE DES AKTUELLEN BEZUGS VON GRÜNEM STROM**
- **BEWERTUNG VERSCHIEDENER OPTIONEN ZUR BESCHAFFUNG VON GRÜNER ENERGIE**
(z. B. EACs, PPAs, Eigenerzeugung)
- **PRÜFUNG DER ENTSPRECHENDEN REGULATORISCHEN RAHMENBEDINGUNGEN**
- **ROADMAP FÜR EINE GRÜNSTROMSTRATEGIE**
für die PHOENIX group auf Grundlage einer Bewertungsmatrix

Das Klimaziel haben wir auf die verschiedenen Länder heruntergebrochen und damit Etappenziele pro Land definiert. Die Länderziele werden aktuell reevaluiert und Ergebnisse der Grünstromstudie mit einbezogen.

Um die Länder bei der Dekarbonisierung zu unterstützen, haben wir einen Klimafonds auf Gruppenebene eingerichtet, der seit dem Vorjahr im regulären Capex-Prozess integriert ist.

Der Klimafonds wurde im aktuellen Berichtsjahr das zweite Mal an Länder ausgeschüttet, die sich mit Reduktionsmaßnahmen beworben hatten. Besonderes Augenmerk haben wir hierbei auf Projekte mit den geringsten CO₂-Vermeidungskosten gelegt. So wurden in vielen Ländern beispielsweise die Installation von PV-Anlagen sowie Modernisierungsmaßnahmen an Gebäuden und technischer Infrastruktur unterstützt.

Ein Teil der variablen Vergütung des Mitglieds des Vorstands Supply Chain Services der PHOENIX group ist an den Fortschritt bei der Dekarbonisierung im eigenen Betrieb gekoppelt.

Energiesparmaßnahmen

Unsere Landesgesellschaften in Estland, Kroatien, Lettland, Litauen und der Slowakei verfügen über ein Energiemanagementsystem gemäß ISO 50001. Unseren Energieverbrauch bilanzieren wir über ein Energiemonitoring und die Emissionen über den Corporate Carbon Footprint (CCF) der PHOENIX group mithilfe einer Softwarelösung.

Die Landesgesellschaften der PHOENIX group setzen verschiedene, spezifisch wirkende Energiesparmaßnahmen um und investieren in Modernisierungen – ob in den Vertriebszentren, den Büros oder den Apotheken.

Im Gebäudebetrieb stand im Geschäftsjahr 2025/26 weiterhin die Steigerung der Energieeffizienz im Mittelpunkt. Dies haben wir durch zahlreiche Initiativen an Standorten in verschiedenen Ländern erreicht. Hierzu zählten unter anderem die Modernisierung und Optimierung von Heizungs-, Lüftungs-, Klima- und Kühltechnik, der Einsatz von Wärmepumpen sowie die Weiterentwicklung von Gebäudeautomations- und Energiemonitoringsystemen. Auf diese Weise lässt sich der Energieeinsatz bedarfsgerechter steuern und zusätzliche Effizienzpotenziale lassen sich erschließen. Weitere Maßnahmen umfassten den Einbau und die Nutzung energieeffizienter LED-Beleuchtungssysteme.

Die PHOENIX group investiert bereits seit mehreren Jahren in den Ausbau erneuerbarer Energien an ihren Standorten. Im aktuellen Berichtsjahr wird in insgesamt zwölf Ländern und 36 Standorten erneuerbarer Strom selbst erzeugt. Um die Produktion von eigens erzeugtem erneuerbarem Strom weiter zu steigern, setzten wir die Investitionen in den Ausbau der eigenen Solarstromproduktion fort. Dadurch konnten wir den Anteil an selbst erzeugter erneuerbarer Energie erneut erhöhen und die energiebedingten THG-Emissionen senken.

Auch die durch den Transport verursachten Treibhausgasemissionen wollen wir kontinuierlich reduzieren. Wichtige Hebel bilden unsere moderne Fahrzeugflotte mit zunehmend alternativen Antrieben, eine transparente Datenbasis, eine kontinuierliche Optimierung der Touren sowie eine kraftstoffsparende Fahrweise. Die Transporte der PHOENIX group werden je nach Landesgesellschaft von Frachtführern und/oder mit eigenen Flotten durchgeführt. In Deutschland und der Schweiz werden die Frachtführer von unserer Tochtergesellschaft transmed Transport GmbH beauftragt und sie können bei ihr zudem Nutzfahrzeuge leasen. Die von transmed verleasten Fahrzeuge werden nach maximal 36 Monaten Laufzeit ersetzt, wodurch regelmäßig Fahrzeuge mit den neuesten technischen Standards und aktuellen Emissionsklassen eingesetzt werden. Zudem unterliegt die Tourenplanung der transmed in Zusammenarbeit mit der PHOENIX group einer kontinuierlichen Optimierung, ohne die Versorgungssicherheit unserer Kunden zu gefährden.

Auch in Ländern mit eigenen Flotten werden die Fahrzeuge turnusmäßig erneuert und entsprechen damit ebenfalls den aktuellen Abgasnormen. Zunehmend werden auch vollelektrische Lieferfahrzeuge eingesetzt.

Die PHOENIX group setzt auf eine kontinuierliche Tourenoptimierung mithilfe verschiedener moderner Softwarelösungen. Dadurch werden die gefahrenen Kilometer unter Beachtung des Servicelevels für die Kunden weitestmöglich minimiert. Mehrere Landesgesellschaften schulen ihre Fahrer regelmäßig zu kraftstoffsparender Fahrweise und nutzen moderne Telematiksysteme zu ihrer Unterstützung.

Um die Verkehrsemissionen weiter zu reduzieren, wurden verschiedene Maßnahmen ergriffen. Bei Dienstwagen für Außendienstmitarbeitende und Führungskräfte sehen die Firmenwagenrichtlinien verschiedener Länder immer geringere CO₂-Grenzwerte für Verbrenner und starke Anreize für Elektrofahrzeuge vor, sodass viele Nutzer sich für elektrische Fahrzeuge entscheiden.

Um zu größerer Transparenz beizutragen, ermittelt transmed im Zusatzgeschäft (z. B. für Kunden aus dem Bereich Optik) die Treibhausgasemissionen entlang des Transportprozesses sowie den durchschnittlichen Fußabdruck je Packstück. Auf Nachfrage stellt transmed den Auftraggebern entsprechende Reports zur Verfügung.

Energieverbrauch

Der Gesamtenergieverbrauch der PHOENIX group belief sich im Geschäftsjahr 2025/26 auf 515.086 MWh und stieg damit um 1 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Im Gegensatz dazu sank der Stromverbrauch im Geschäftsjahr 2025/26 auf 237.797 MWh. Die Verbrauchsentwicklung variiert von Land zu Land und wird unter anderem von Faktoren wie der Geschäftsentwicklung, dem Elektrifizierungsgrad und Energieeffizienzmaßnahmen beeinflusst.

Neben dem Stromverbrauch entfällt der größte Teil des Energieverbrauchs auf Kraftstoffe und Erdgas. Allgemein kam es zu einem leichten Anstieg fossiler Primärenergieträger: Der Erdgasverbrauch ging um 2 Prozent auf 70.898 MWh zurück. Der Verbrauch von Rohöl und Erdölzeugnissen, der hauptsächlich die Kraftstoffe für den Fuhrpark umfasst, stieg um 4 Prozent an. Gleichzeitig konnten wir die Eigenstromerzeugung aus Photovoltaik von 4.387 auf 6.769 MWh und damit um 54 Prozent gegenüber dem Vorjahr ausbauen. Der meiste Strom aus Photovoltaik innerhalb der PHOENIX group wird in Italien und im Vereinigten Königreich erzeugt.

Diese Entwicklungen spiegeln sich auch in einem veränderten Energiemix wider: So stieg der Anteil erneuerbarer Energien am Gesamtenergieverbrauch um 2,4 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Insgesamt stammten im vergangenen Geschäftsjahr 77,1 Prozent des Gesamtenergieverbrauchs aus fossilen sowie 13,5 Prozent aus erneuerbaren Quellen und knapp 9,4 Prozent aus Kernenergie. Der Verbrauch von zugekauftem oder bezogenem Strom aus erneuerbaren Quellen umfasst dabei ausschließlich zertifizierten Grünstrom. Für bezogene Fernwärme wird der Anteil vom Energiemix abgeleitet. Die Energieintensität der PHOENIX group für die klimaintensiven Bereiche konnte durch eine erneute Umsatzsteigerung und einen leicht reduzierten Energieverbrauch um 5,3 Prozent auf 9,7 MWh pro Mio. Euro Umsatz (Vorjahr: 10,24) gesenkt werden.¹⁾

ENERGIEVERBRAUCH UND ENERGIEMIX IM EIGENEN BETRIEB¹⁾

in MWh	2024/25 ²⁾	2025/26 ⁵⁾	Δ 2025/26 – 2024/25
Fossile Energie			
Brennstoffverbrauch aus Kohle und Kohleerzeugnissen	–	–	–
Brennstoffverbrauch aus Rohöl und Mineralölerzeugnissen	168.643	174.635	4 %
Brennstoffverbrauch aus Erdgas³⁾	72.540	70.898	–2 %
Brennstoffverbrauch aus anderen fossilen Quellen	–	–	–
Verbrauch von zugekauftem oder bezogenem Strom, Wärme, Dampf und Kälte aus fossilen Quellen	153.140	151.618	–1 %
Gesamtverbrauch fossiler Energie	394.324	397.151	0,7 %
Anteil fossiler Quellen am Gesamtenergieverbrauch	77,4 %	77,1 %	–0,4 %
Verbrauch aus Kernkraftquellen			
Verbrauch an Kernenergie	47.855	48.470	1 %
Anteil aus nuklearen Quellen am Gesamtenergieverbrauch	9,4 %	9,4 %	0,1 %
Erneuerbare Energie			
Brennstoffverbrauch für erneuerbare Quellen, einschließlich Biomasse und Abfälle biologischen Ursprungs ³⁾	1.944	1.659	–15 %
Verbrauch von zugekauftem oder bezogenem Strom, Wärme, Dampf und Kälte aus erneuerbaren Quellen ⁴⁾	60.770	61.038	0,5 %
Verbrauch von selbst erzeugter erneuerbarer Energie ohne Brennstoff	4.387	6.769	54 %
Gesamtverbrauch erneuerbarer Energien	67.101	69.465	4 %
Anteil erneuerbarer Quellen am Gesamtenergieverbrauch	13,2 %	13,5 %	2,4 %
Gesamt			
Gesamtenergieverbrauch	509.280	515.086	1 %

¹⁾ Energieverbrauch wird als Heizwert angegeben. Umrechnungsfaktoren nach BAFA (2024).

²⁾ Im Zuge einer umfassenden Datenvalidierung wurden die Werte für das Geschäftsjahr 2024/25 rückwirkend angepasst.

³⁾ Aufgrund des derzeitigen Datenerhebungsverfahrens ist es nicht möglich, zwischen Heizwert und Brennwert zu unterscheiden.

⁴⁾ Gekaufter oder bezogener Strom aus erneuerbaren Energien umfasst ausschließlich zertifizierten Grünstrom. Der erneuerbare Anteil im konventionellen Energiemix bleibt unberücksichtigt. Die historischen Daten wurden rückwirkend angepasst.

⁵⁾ Für Frankreich ist die ABM Pharma noch nicht Teil der Datenerfassung.

¹⁾ Dieser Wert basiert auf der Annahme, dass alle Wirtschaftsaktivitäten der PHOENIX group gemäß EU Low Carbon Benchmarks Regulation unter klimaintensive Sektoren fallen, und teilt den Gesamtenergieverbrauch durch die PHOENIX group Umsatzerlöse.

Treibhausgasbilanz

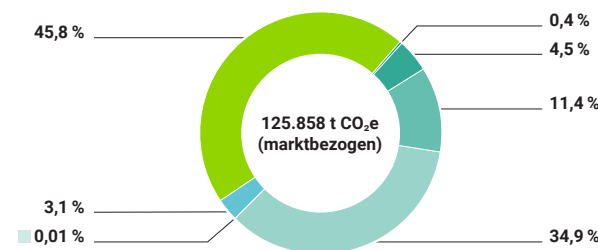
Bei der Berechnung der Treibhausgasbilanz orientieren wir uns an der Klassifizierung des Greenhouse Gas (GHG) Protocol. Demnach müssen Unternehmen verschiedene Emissionen bei der Berechnung einer Treibhausgasbilanz berücksichtigen. Im aktuellen Berichtsjahr lag der Fokus auf einer systematischen Überprüfung und Anpassung der Scope-1- und Scope-2-Bestandsdaten seit dem Geschäftsjahr 2021/22. Darüber hinaus werden die Verbrauchswerte und vertraglichen Konditionen durch die Zusammenarbeit mit einem externen Partner direkt bei den lokalen Energie- und Wärmelieferanten abgefragt. Dies ermöglicht sowohl eine höhere Datensicherheit durch länderspezifische Datenabfragen als auch eine verbesserte Datenqualität der Scope-2-Emissionen.

Im Vergleich zum Vorjahr sind die Scope-1-Emissionen um 1 Prozent auf 64.600 t CO₂e leicht gestiegen, was in erster Linie auf einen Anstieg der Emissionen aus dem Kraftstoffverbrauch zurückzuführen ist. Die Emissionen aus Heizöl gingen dagegen um 28 Prozent zurück, da mehrere Standorte erfolgreich auf alternative Heizsysteme wie Wärmepumpen und Fernwärme umgestellt haben. Zudem fielen die Emissionen aus dem Erdgasverbrauch um 2 Prozent. Die Emissionen flüchtiger Gase sanken um 20 Prozent. Ausschlaggebend war der Rückgang des Verbrauchs besonders klimaschädlicher Kühlmittel, aber auch der geringere Kältemiteleinsatz insgesamt.

Die Entwicklungen der Scope-2-Emissionen unterscheiden sich je nach Berechnungsmethodik (standortbezogen und marktbezogen). Die standortbezogenen Scope-2-Emissionen verzeichneten einen Rückgang um 3 Prozent gegenüber dem Vorjahr bei gleichbleibendem Stromverbrauch. Der Rückgang ergibt sich durch eine Verbesserung der Datenlage für standortbezogenen Emissionsfaktoren für einige Länder. Die marktbezogenen Scope-2-Emissionen stiegen hingegen um etwa 5 Prozent von 58.764 t CO₂e im Vorjahr auf 61.778 t CO₂e. Dies ist auf die erstmalige Anwendung von Residualmix-Emissionsfaktoren der europäischen Association of Issuing Bodies (AIB) bei fehlenden lieferantenspezifischen Faktoren zurückzuführen. Die marktbasieren Emissionen aus der Fernwärme gingen deutlich um 26 Prozent zurück, was auf die erstmalige Anwendung lieferantenspezifischer Emissionsfaktoren in diesem Berichtsjahr zurückzuführen ist. Für die standortbezogene Berechnung wurden die gleichen länderspezifischen Emissionsfaktoren herangezogen wie im Vorjahr. Der Emissionsanstieg um 3 Prozent ist somit allein auf einen leicht erhöhten Fernwärmeverbrauch zurückzuführen.

Die kombinierten Scope-1- und -2-Emissionen entwickelten sich im Berichtsjahr je nach Berechnungsmethode unterschiedlich. Nach standortbezogener Methode sanken die kombinierten Emissionen um 1 Prozent, während sie nach marktbezogener Methode um 3 Prozent anstiegen.

EMISSIONEN AUS SCOPE 1 UND SCOPE 2 ¹⁾



In t CO ₂ e	2023/24 ⁴⁾	2024/25 ^{4), 5)}	2025/26 ⁵⁾
Scope 1 ²⁾			
■ Heizöl	1.011	625	447
■ Flüchtige Gase	6.349	7.140	5.689
■ Erdgas	14.830	14.700	14.371
■ Treibstoffe	43.292	41.412 ⁸⁾	44.075
■ Biogene Brennstoffe ⁴⁾	13	21	18 ⁶⁾
Gesamt	65.496	63.898	64.600
Scope 2 ³⁾			
■ Fernwärme (standortbezogen) ⁷⁾	8.759	5.358	5.520
■ Fernwärme (marktbezogen) ⁷⁾	8.759	5.358	3.942
■ Strom (standortbezogen) ⁷⁾	76.261	64.065	61.820
■ Strom (marktbezogen) ⁷⁾	53.154	53.406	57.837
Gesamt (standortbezogen)	85.020	69.423	67.341
Gesamt (marktbezogen)	61.913	58.764	61.778

¹⁾ Bei Erstellung der THG-Bilanz berücksichtigte Treibhausgase sind CO₂, CH₄, N₂O, FKW, PFKW, SF₆, NF₃. Die grafische Darstellung im Kreisdiagramm inkludiert die Scope-2-Emissionen gemäß der marktbezogenen Berechnungsmethode.

²⁾ Quellen der Emissionsfaktoren für stationäre und mobile Verbrennung 2025/26: BEIS (2025); für flüchtige Gase: UBA (2026), IPCC AR6 und BEIS (2025)

³⁾ Quellen der Emissionsfaktoren für 2025/26 für Fernwärme und Strom (standortbezogen): VDA (2024) und ergänzend EC-JRC-GHG Emission Factors (2026); für Strom (marktbezogen) wurde erstmalig der AIB Residualmix bei fehlenden lieferantenspezifischen Faktoren angewendet, was zu einem deutlichen Anstieg führte; für Fernwärme (marktbezogen): lieferantenspezifische Faktoren und standortbezogen VDA (2024).

⁴⁾ Für die Geschäftsjahre 2023/24 und 2024/25 wurde eine umfassende Datenvalidierung durchgeführt. Die Emissionen wurden entsprechend rückwirkend angepasst.

⁵⁾ Für einzelne Standorte wurden Schätzungen oder Vorjahreswerte aufgrund begrenzter Datenverfügbarkeit herangezogen.

⁶⁾ „Outside of Scopes“-Emissionen durch biogene Brennstoffe: 557 t CO₂e

⁷⁾ Starke Abweichungen der Scope 2-Emissionen zwischen 2023/24 und 2024/25 sind maßgeblich durch die Neuveröffentlichung der VDA-Emissionsfaktoren ab 2024/25 zurückzuführen.

⁸⁾ Emissionsrückgang aufgrund von Dateninkonsistenzen für eine begrenzte Anzahl von Ländern.

Im Berichtsjahr wurde die Scope-3-Bilanz grundlegend überarbeitet und um bislang nicht erfasste Kategorien erweitert. Dabei wurden einerseits bestehende Methodiken und Berechnungen verbessert und andererseits fünf neue Kategorien aufgenommen.

Die gesamten Scope-3-Emissionen sind im Vergleich zum Vorjahr um 9 Prozent von 26.601.908 t CO₂e auf 28.954.979 t CO₂e angestiegen. Wie im Großhandel üblich, machen die erworbenen Güter und Dienstleistungen mit 95 Prozent den mit Abstand größten Anteil der Scope-3-Gesamtemissionen im aktuellen Geschäftsjahr aus. Dementsprechend ist der Anstieg der Scope-3-Emissionen zu 80 Prozent allein auf den Anstieg der Emissionen aus erworbenen Waren und Dienstleistungen durch ein gewachsenes Geschäftsvolumen zurückzuführen.

Weitere wesentliche Emissionsquellen sind der vorgelagerte und nachgelagerte Transport der Waren (Scope 3.4 und 3.9), Investitionsgüter (Scope 3.2) sowie die Verwendung verkaufter Produkte (Scope 3.11). Die neu erfassten Kategorien 3.9, 3.11, 3.12, 3.13 und 3.15 belaufen sich im Berichtsjahr auf insgesamt 374.130 t CO₂e und haben nur einen kleinen Anteil von 1,3 Prozent an den Scope-3-Gesamtemissionen. Zum Anstieg der Scope-3-Emissionen gegenüber dem Vorjahr tragen die neuen Kategorien aufgrund der erstmaligen Berechnung mit 16 Prozent bei. Die Scope-3-Emissionen sind aufgrund der Ausweitung der erfassten Kategorien nur eingeschränkt mit den Vorjahresdaten vergleichbar.

Die Treibhausgasintensität der PHOENIX group ist im aktuellen Geschäftsjahr um rund 1,9 Prozent nach beiden Methoden gestiegen. Ursache hierfür ist die erstmalige Erfassung weiterer Scope-3-Kategorien. Dies schränkt die Vergleichbarkeit mit den Vorjahreswerten erheblich ein, sodass diese erst im kommenden Geschäftsjahr wieder gegeben sein wird.

TREIBHAUSGASINTENSITÄT NACH UMSATZ

In t CO ₂ e/Mio. €	2024/25	2025/26	Δ 2025/26 – 2024/25
Gesamt (standortbezogen)	537,7	547,8	1,88 %
Gesamt (marktbezogen)	537,4	547,7	1,90 %

EMISSIONEN AUS SCOPE 3

In t CO ₂ e	2023/24	2024/25	2025/26 ⁶⁾
Scope 3 ^{1), 2), 3)} 3.1 Erworbene Waren und Dienstleistungen ⁴⁾	24.095.393	25.688.097	27.561.111
3.2 Investitionsgüter	96.588	90.086	102.901
3.3 Tätigkeiten im Zusammenhang mit Brennstoffen und Energie ⁵⁾	56.419	20.731	18.876
3.4 Vorgelagerter Transport und Vertrieb ⁶⁾	733.194	747.397	851.684
3.5 Abfallaufkommen in Betrieben ⁷⁾		536	1.128
3.6 Geschäftsreisen ⁷⁾	3.043	4.173	2.878
3.7 Pendelnde Mitarbeiter	40.269	45.315	38.846
3.9 Nachgelagerter Transport			180.669
3.11 Verwendung verkaufter Produkte ⁸⁾			48.928
3.12 Behandlung von Produkten am Ende der Lebensdauer			8.645
3.13 Nachgelagerte geleaste Wirtschaftsgüter			495
3.14 Franchises	3.949	5.573	3.425
3.15 Investitionen			135.393
Gesamt	25.028.855	26.601.908	28.954.979

¹⁾ Quellen der Emissionsfaktoren: DBEIS (2021, 2022, 2025), VDA (2024)

²⁾ Die Berechnung der Kategorien 3.1, 3.2, 3.6, 3.9, 3.13, 3.15 erfolgt teilweise oder vollständig nach dem ausgabenbasierten Ansatz.

³⁾ Die Kategorien 3.9, 3.11, 3.12, 3.13 und 3.15 wurden im aktuellen Geschäftsjahr erstmalig berechnet.

⁴⁾ Die Berechnungsmethodik der Kategorie 3.1 wurde angepasst und findet ab dem Geschäftsjahr 2025/26 Anwendung. Die Daten für die vergangenen Geschäftsjahre wurden rückwirkend korrigiert.

⁵⁾ Nicht in Scope 1 oder Scope 2 enthalten. Die Berechnungsmethodik wurde im aktuellen Geschäftsjahr angepasst und die Daten rückwirkend für das Geschäftsjahr 2024/25 korrigiert.

⁶⁾ Die Berechnungsmethodik der Kategorie 3.4 wurde angepasst und findet ab dem Geschäftsjahr 2025/26 Anwendung. Die Daten für die vergangenen Geschäftsjahre wurden rückwirkend korrigiert.

⁷⁾ Die Berechnungsmethodik wurde im aktuellen Geschäftsjahr angepasst und die Daten rückwirkend für das Geschäftsjahr 2024/25 korrigiert.

⁸⁾ Für das Geschäftsjahr 2025/26 wurden die Emissionen auf der Grundlage der Emissionsberechnung des Vorjahres und der Umsatzentwicklung hochgerechnet.

KREISLAUFWIRTSCHAFT

Das Prinzip der Kreislaufwirtschaft spielt im Rahmen des EU Green Deals eine wichtige Rolle. Es zielt darauf ab, Ressourcen zu schonen, Abfall zu vermeiden und Treibhausemissionen einzusparen.

In unserer Nachhaltigkeitsagenda haben wir „Kreislaufführung von Ressourcen“ als eines der Fokusthemen definiert: Wir wollen wiederverwenden, reduzieren und recyceln, wo immer dies machbar ist. Im Rahmen dieses Fokusthemas wurde Abfall als der wesentliche Schwerpunkt identifiziert.

Die PHOENIX group unterliegt zahlreichen gesetzlichen Auflagen im Bereich der Abfallwirtschaft. Als Reaktion auf diese Verpflichtungen und im Rahmen der CSRD-Berichtsanforderungen für den Standard ESRS E5 (Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft) hat das Unternehmen im Geschäftsjahr 2025/26 eine konzernweite Bestandsaufnahme initiiert. Ziel dieser Maßnahme war es, die aktuellen Abfallwirtschaftspraktiken in den unterschiedlichen europäischen Standorten zu bewerten, Lücken im Hinblick auf regulatorische Anforderungen und Best-Practice-Standards zu identifizieren und eine Ausgangsbasis für weitere Maßnahmen zu schaffen. Die Ergebnisse der Bestandsanalyse haben Potenziale in der Harmonisierung und Verbesserungsbedarfe bei den Abfallwirtschaftspraktiken aufgezeigt. Auf Grundlage dieser Erkenntnisse wird derzeit ein einheitlicher Rahmen für die Abfallwirtschaft bei der PHOENIX group entwickelt.

Materialeinsatz

Die PHOENIX group setzt im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit unterschiedliche Materialien ein, für deren Herstellung Rohstoffe benötigt werden. Wir fokussieren uns dabei auf die Ressourceneffizienz und die Minimierung des Verbrauchs in allen Prozessen.

Die europäischen Landesgesellschaften setzen individuell Maßnahmen um – in den Vertriebszentren, den Apotheken und der Verwaltung. Eine wichtige Rolle in den Verwaltungsprozessen spielt die Digitalisierung: Fast alle Landesgesellschaften haben Lösungen zur digitalen Signatur. Ein großer Teil der Landesgesellschaften haben bereits ein digitales Dokumentenmanagementsystem eingeführt –

fünf davon im vergangenen Jahr. Zudem wurden weitere Fortschritte im Bereich digitale Schnittstellen zu Herstellern und/oder Kunden erzielt, wie zum Beispiel die Einführung der elektronischen Rechnungsstellung oder deren Vorbereitung.

Im Geschäftsfeld Retail verwenden wir für unsere Eigenmarkenprodukte Verpackungen mit FSC-Zertifikat, sofern möglich.

Auch in den Vertriebszentren achten wir auf Ressourcenschonung. Für die Lieferungen an die Apotheken verwenden wir ein Mehrwegsystem mit wiederverwendbaren Kunststoffwannen. Ein Großteil dieser Wannen besteht bereits aus Recyclingkunststoff. Defekte oder stark verschmutzte Wannen werden durch neue ersetzt, die zu 100 Prozent aus Recyclingkunststoff bestehen. Länderübergreifend wird an der Minimierung des Materialeinsatzes gearbeitet. Dabei kommen effizientere Verpackungsmaterialien wie z. B. dünnere Verpackungsfolien zum Einsatz, und es werden Projekte für Einsparungsmaßnahmen u. a. bei Verpackungskartons initiiert.

Abfall

Durch die Geschäftstätigkeit der PHOENIX group fallen unterschiedliche Arten von Abfällen an. Insbesondere gefährliche Abfälle bergen ökologische Risiken und verursachen hohe Kosten. Daher sind wir kontinuierlich bemüht, gefährliche Abfälle möglichst gering zu halten. Hierzu gehören vor allem die pharmazeutischen Abfälle, neben Ölschlammern und Chemikalien. Wir sind gesetzlich dazu verpflichtet, abgelaufene Produkte oder Erzeugnisse mit beschädigten Verpackungen aus dem Warenkreislauf zu nehmen und sie als gefährlichen Abfall fachgerecht entsorgen zu lassen.

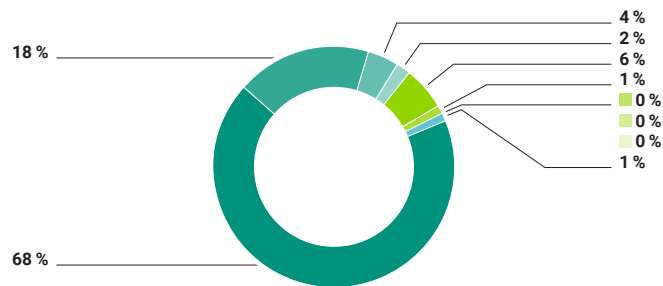
Neben gefährlichen Abfällen fallen in den Prozessen der PHOENIX group auch ungefährliche Abfallstoffe an. Dazu zählen Papier und Pappe, Kunststoffe, Biomüll, Holz, Elektronikschrott, Metall, Glas und Textil – diese führen wir dem Recycling zu, sofern möglich.

Ungefährliche Abfälle

Im Berichtszeitraum entstanden rund 40.141 Tonnen (Vorjahr: 32.856 Tonnen) ungefährlicher Abfall, was einen Anstieg von 22 Prozent im Vergleich zum Vorjahr bedeutet. Deutliche Zuwächse verzeichneten dabei die Kategorien Papier und Pappe und Holz. Grund dafür war unter anderem die erstmalige Erfassung von Abfalldaten in Irland und eine verbesserte Datenlage im Vereinigten König-

reich. Durch die Erneuerung von Regalsystemen in Deutschland kam es zu einer einmaligen Entsorgung großer Metallmengen. Erstmals wurde zudem die Menge ungenutzter Medikamente erfasst. Ungefährliche Abfallstoffe wurden zu 82 Prozent (Vorjahr: 78,2 Prozent) überwiegend dem Recycling zugeführt. Die verbleibenden Abfallmengen zum Beispiel aus der Energieerzeugung oder in Form von Mischabfällen wurden von Fachunternehmen umweltgerecht entsorgt.

UNGEFÄHRLICHE ABFÄLLE NACH ABFALLART



in Tonnen	2023/24	2024/25 ¹⁾	2025/26
■ Papier und Pappe	21.872,23	21.792,98	27.305,91 ²⁾
■ Gemischter Abfall	6.938,72	7.591,89	7.181,67
■ Kunststoffe	1.393,42	1.435,92	1.746,87
■ Biomüll	533,59	616,51	716,57
■ Holz	866,37	876,35	2.246,07
■ Metalle und Schrott	231,25	255,25	471,77
■ Elektroschrott	54,67	181,13	109,05
■ Glas	69,27	105,48	102,99
■ Textilien	0,07	0,02	0,05
■ Ungenutzte Medikamente	0	0	259,70 ³⁾
Gesamt	31.959,61	32.855,52	40.140,65

UNGEFÄHRLICHE ABFÄLLE NACH ENTSORGUNGSART



in Tonnen	2023/24	2024/25	2025/26
■ Recycling	24.252,49	25.726,32	32.884,28
Vorbereitung zur Wiederverwendung ¹⁾	0 ¹⁾	508,92	159,17
Verbrennung mit Energie-/Wärmerückgewinnung	4.344,43	3.139,52	3.851,47
Kompostierung	477,40	502,83	759,45
Sonstige Verwertungsverfahren ¹⁾	0 ¹⁾	0,13	26,34
Verbrennung ohne Energie-/Wärmerückgewinnung	1.711,90	962,27	67,08
Deponierung	988,00	1.026,64	2.168,25
Andere Entsorgungsarten	185,38	988,90	61,63
Unbekannt	0	0	162,98 ²⁾
■ Summe (ohne Recycling)	7.707,11	7.129,20	7.256,37
Gesamt	31.959,61	32.855,52	40.140,65

¹⁾ Die Daten für das Geschäftsjahr 2024/25 wurden rückwirkend angepasst.

²⁾ Die Werte für das Geschäftsjahr 2025/26 umfassen erstmalig vollständig die irländischen Standorte.

³⁾ Abfälle durch ungenutzte Medikamente wurde im aktuellen Berichtsjahr erstmalig erhoben.

¹⁾ Nach diesen Entsorgungsarten wurde für das Berichtsjahr 2024/25 erstmalig berichtet, weshalb keine Vorjahreswerte ausgewiesen werden können.

²⁾ Die Kategorie „Unbekannt“ wurde erst in diesem Berichtsjahr neu aufgenommen.

Gefährliche Abfälle

Damit möglichst wenig gefährlicher Abfall in Form von beschädigten oder abgelaufenen Arzneimitteln entsteht, nutzen die Landesgesellschaften der PHOENIX group ihre jeweiligen Handlungsspielräume und ergreifen eine Vielzahl von Maßnahmen. Entscheidend sind dafür unter anderem die Anwendung von Standardverfahren und Arbeitsanweisungen im Rahmen des Qualitätsmanagements sowie die Beachtung der Richtlinien der Good Distribution Practice (GDP). Eine wichtige Rolle spielt hierbei die Schulung der Mitarbeiter in den Vertriebszentren, unter anderem zur vorsichtigen Handhabung der Packstücke und zur Sicherstellung einer optimalen Temperatur in den Kühlräumen.

Im Berichtsjahr entstanden insgesamt 1.101 Tonnen gefährlicher Abfall und damit rund 3 Prozent weniger als im Vorjahr (Vorjahr: 1.141 Tonnen). Die Veränderung resultiert überwiegend aus schwankenden Mengen pharmazeutischer Abfälle in den Apotheken.

GEFÄHRLICHE ABFÄLLE

in Tonnen	2023/24	2024/25	2025/26	Δ 2025/26 – 2024/25
Pharmazeutischer Abfall ¹⁾	1.034	1.059 ²⁾	998	–6 %
Ölschlamm	22	13 ²⁾	34	159 %
Anderer gefährlicher Abfall	149	68 ²⁾	69	1 %
Gesamt PHOENIX group	1.205	1.141	1.101	–3 %

¹⁾ Ohne Entsorgung für Kunden

²⁾ Durch eine verbesserte Datenlage und damit verbundenen Korrekturen wurden die Abfallmengen für 2024/25 rückwirkend angepasst.

SOZIALES



Engagierte und qualifizierte Mitarbeiter sind eine zentrale Voraussetzung für den Erfolg der PHOENIX group. Wir legen Wert darauf, unseren Beschäftigten attraktive Arbeitsbedingungen, vielfältige Entwicklungsmöglichkeiten und ein gesundheitsförderndes Umfeld zu bieten. In Bezug auf unsere Lieferkette setzen wir die gesetzlichen Vorgaben zur Wahrnehmung von Sorgfaltspflichten um.

› **MITARBEITER** › **LIEFERKETTENMANAGEMENT**

MITARBEITER

Die PHOENIX group kann nur mit gut ausgebildeten Mitarbeitern erfolgreich sein. Zugleich stehen wir Herausforderungen wie dem Fachkräftemangel sowie dem gesellschaftlichen und demografischen Wandel gegenüber, die wir in unserer HR-Strategie mit berücksichtigen. Dafür verantwortlich ist der Bereich Corporate HR, der direkt an den Vorstand berichtet.

Personalarbeit und Richtlinien

Eines der Fokusthemen unserer strategischen Agenda WINGS bezieht sich auf den Themenbereich People und hat die Schwerpunkte „Employer of choice“ und „Talentpool“. Wir streben danach, der bevorzugte Arbeitgeber in unserem Sektor zu sein, und legen großen Wert darauf, unsere internen Talente zu entwickeln. Beide Strategiebausteine verfolgen das Ziel, durch die gesteigerte Bekanntheit und Attraktivität die besten Talente zu gewinnen und gleichzeitig das Engagement und die Bindung unserer Mitarbeiter zu erhöhen, um der Abwanderung von Fach- und Führungskräften entgegenzuwirken.

Unsere Corporate-HR-Strategie fokussiert sich darauf, alle Maßnahmen zu bündeln, die es benötigt, um eine hocheffiziente Organisation zu unterstützen. Dabei werden konzernweite Maßnahmen im Bereich HR, wie beispielsweise die standardisierte Durchführung von Mitarbeiterbefragungen und die Einführung einheitlicher Führungsleitlinien, vom Vorstand der PHOENIX group gemeinsam mit Corporate HR definiert, priorisiert und umgesetzt.

Der » [Verhaltenskodex der PHOENIX group](#) legt die Grundsätze eines vertrauensvollen und korrekten Miteinanders im Umgang mit Kollegen, Kunden, Lieferanten und Wettbewerbern fest. Die PHOENIX group verpflichtet sich, in allen Ländern Arbeitsgesetze und Vorschriften einzuhalten. Wir respektieren die Grundsätze der freien Meinungsäußerung, des Rechts auf Information, der Unabhängigkeit der Medien und des Schutzes der Persönlichkeit. Unser Verhaltenskodex gilt für alle Mitarbeiter, die bei einem Unternehmen der PHOENIX group angestellt sind. Im vergangenen Geschäftsjahr haben wir den Verhaltenskodex überarbeitet. Er wurde Ende 2025 vom Vorstand freigegeben. Im ersten Halbjahr 2026 wird er unternehmensweit ausgerollt.

Das Compliance-System beinhaltet neben dem Verhaltenskodex weitere Richtlinien zu verschiedenen Themen (siehe [Kapitel Compliance](#)).

Unsere » [Grundsatzerklärung zur Achtung der Menschenrechte](#) ergänzt den Verhaltenskodex und gilt für alle Mitarbeiter sowie Tochtergesellschaften europaweit. Wir wenden uns aktiv gegen moderne Sklaverei und Menschenhandel, einschließlich Zwangs- und Kinderarbeit, sowie gegen jede Art von Diskriminierung. Weitere Details zu unserer Grundsatzerklärung sowie Informationen zu unserem Risikomanagement finden sich im [Kapitel Lieferkettenmanagement](#).

Risiken, konkrete Vorfälle oder Verdachtsfälle auf Verstoß gegen Richtlinien der PHOENIX group und Gesetze können vertraulich über verschiedene Beschwerdekanaäle gemeldet werden. Informationen dazu sind im [Kapitel Compliance](#) zu finden. Die Meldestrukturen werden über diverse Kommunikationskampagnen und E-Learnings regelmäßig bei neuen sowie bestehenden Mitarbeitern in Erinnerung gerufen. Zudem gibt auch der Verhaltenskodex darüber Auskunft.

Dialog und Zusammenarbeit

Die PHOENIX group pflegt eine dialogorientierte Unternehmenskultur, die von unseren Werten und Führungsleitlinien geprägt ist. Über Befragungen wollen wir erfahren, wie zufrieden unsere Beschäftigten mit ihrem Arbeitsplatz sind. Zudem legen wir großen Wert auf ein partnerschaftliches Verhältnis zu den Arbeitnehmervertretungen.

Mitarbeiterbefragungen

Die Meinung, die Zufriedenheit und die Motivation unserer Mitarbeiter sind uns sehr wichtig. Im Jahr 2024 haben wir unseren Prozess und Fragebogen in Zusammenarbeit mit Experten professionalisiert und modernisiert. Als zentrale Kennzahl erfassen wir den „Employee Engagement Score“, einen auf einer wissenschaftlich fundierten Methodik basierenden und extern vergleichbaren Wert, der es uns erlaubt, die allgemeine Mitarbeiterzufriedenheit zu erfassen.

Unsere 2024 neu eingeführte Befragungsplattform wurde 2025 erstmalig auch für kurze Impulsumfragen in den Ländern genutzt. Diese Maßnahme ergänzt die zentrale LISTEN Umfrage und erlaubt durchführenden Ländern, die Zufriedenheit mit umgesetzten Maßnahmen zu messen.

Kommunikation

Die Mitarbeiter-App Speakap trägt zu einer interaktiven und transparenten internen Kommunikation bei. Sie ermöglicht es unseren Beschäftigten, sich über alle Bereiche und Länder hinweg auszutauschen. Mehr als 28.000 Mitarbeiter haben sich registriert. Auch das Nachhaltigkeitsteam kommuniziert mit den Beschäftigten zu zahlreichen Themen über die App.

Mit dem Digital Workplace Program haben wir eine moderne, einheitliche Arbeitsumgebung geschaffen, welche die tägliche Zusammenarbeit für unsere Mitarbeiter deutlich erleichtert. In 24 Ländern haben wir bereits mehr als 12.000 Arbeitsplätze auf ein effizientes und zukunftsorientiertes Betriebsmodell umgestellt. Durch Hardware-as-a-Service beziehungsweise ein Mietmodell werden Geräte nach der Nutzung bei der PHOENIX group im sogenannten Zweitmarkt wiederverwendet und sorgen dadurch für einen Beitrag zur Nachhaltigkeit. Das Modell wird als nächstes schrittweise auf drei weitere Länder, mobile Endgeräte wie Smartphones, operative Arbeitsplätze und ausgewählte Retail-Bereiche ausgeweitet – für eine noch bessere Vernetzung und einheitliche Arbeitsstandards in der gesamten PHOENIX group.

Dialog mit Arbeitnehmervertretungen

Wir arbeiten konstruktiv mit betrieblichen Interessenvertretern der Arbeitnehmer und Gewerkschaften in den Ländern sowie auf europäischer Ebene zusammen und streben einen fairen Interessenausgleich an. Dies ist auch in unserem Verhaltenskodex festgelegt. Dafür orientieren wir uns an international anerkannten Standards und den rechtlichen Rahmenbedingungen des jeweiligen Landes. Wir respektieren das Recht der Mitarbeiter auf Koalitionsfreiheit, Versammlungsfreiheit sowie auf Kollektiv- und Tarifverhandlungen. Der Betriebsrat spiegelt die internationale Unternehmensstruktur wider und führt den Dialog mit der Unternehmensleitung zu länderübergreifenden Themen. Hierzu zählen auch Nachhaltigkeitsaspekte, etwa die Bereiche Abfallvermeidung und Energiesparen, oder Themen wie Förderung der Diversität und familienfreundliche Arbeitsbedingungen.

Beschäftigtenstruktur

Ende des Geschäftsjahres 2025/26 waren 48.392 (Vorjahr: 48.939) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in insgesamt 29 (Vorjahr: 29) europäischen Ländern bei der PHOENIX group beschäftigt. Dies stellt eine Reduktion von 1,1 Prozent im Vergleich zum Vorjahr dar (Vorjahr: +1 Prozent).

Die meisten Beschäftigten hat die PHOENIX group im Vereinigten Königreich mit 5.522 (Vorjahr: 5.401) Mitarbeitern, gefolgt von Norwegen mit 5.111 (Vorjahr: 4.997) und den Niederlanden mit 4.920 (Vorjahr: 4.845) Mitarbeitern. Deutschland rangiert dieses Geschäftsjahr mit 4.664 (Vorjahr: 4.671) Mitarbeitern auf Platz 4 innerhalb der PHOENIX group.

Der Anteil der weiblichen Beschäftigten in der PHOENIX group lag im Berichtsjahr bei rund 68,0 Prozent (Vorjahr: 68,4 Prozent). 18.920 Mitarbeiterinnen (Vorjahr: 19.835) waren in Vollzeit beschäftigt, die Zahl der männlichen Vollzeitbeschäftigten lag bei 12.489 (Vorjahr: 12.218). In Teilzeit beschäftigt waren 3.001 (Vorjahr: 3.271) der männlichen und 13.982 (Vorjahr: 13.615) der weiblichen Mitarbeiter. Damit betrug die Teilzeitquote unter den Mitarbeitern 35,1 Prozent (Vorjahr: 34,5 Prozent).

Im Berichtsjahr gab es gruppenweit 7.565 Abgänge und 7.725 Neueinstellungen. Die Fluktuationsrate hat sich zudem auf 15,6 Prozent reduziert (Vorjahr: 19,3 Prozent).

BELEGSCHAFT NACH GESCHLECHT UND BESCHÄFTIGUNGSGRAD ¹⁾

	Weiblich	Männlich	Sonstige ²⁾	Keine Angaben	Gesamt	Anteil
Zahl der Beschäftigten	32.902	15.490	–	–	48.392	100 %
davon Vollzeit	18.920	12.489	–	–	31.409	65 %
davon Teilzeit	13.982	3.001	–	–	16.983	35 %

¹⁾ Erhebung nach Kopffzahl zum Stichtag 31.01.2026

²⁾ Geschlecht gemäß den eigenen Angaben der Beschäftigten.

BESCHÄFTIGTE PRO LAND MIT ≥10 PROZENT DER KONZERNWEITEN BELEGSCHAFT ¹⁾

	Vereinigtes Königreich	Norwegen	Niederlande
Zahl der Beschäftigten	5.522	5.111	4.920

¹⁾ Erhebung nach Kopffzahl zum Stichtag 31.01.2026

Diversität und Chancengleichheit

Der Themenbereich Vielfalt, Chancengleichheit und Inklusion ist ein Teil unserer Nachhaltigkeitsagenda. Wir wollen soziale Vielfalt bei den Beschäftigten und Führungskräften fördern und sind überzeugt davon, dass diverse Teams bessere Ergebnisse erzielen. Den interkulturellen Austausch und die internationale Zusammenarbeit unterstützen wir zum Beispiel, indem wir insbesondere in unseren Kompetenzzentren auf globale Teams setzen.

In unserem » [Verhaltenskodex](#) bekennen wir uns zu den Grundsätzen der Chancengleichheit und des gegenseitigen Respekts. Alle Beschäftigten erhalten die gleiche Behandlung und die gleichen Möglichkeiten in allen Situationen des Arbeitsverhältnisses, ungeachtet von Geschlecht, Alter, Religion, Rasse, Hautfarbe, sexueller Orientierung, ethnischer Herkunft beziehungsweise Herkunftsland oder Behinderung. Das Thema Geschlechtervielfalt steht ebenfalls auf unserer Agenda. Insbesondere in unseren Talentprogrammen wollen wir die Anzahl weiblicher Führungskräfte steigern. Im Geschäftsjahr 2025/26 nahmen an unserer LIFT Top Talent Development Initiative 10 (Vorjahr: 6) weibliche Führungskräfte teil, insgesamt gab es 26 (Vorjahr: 18) Teilnehmer. Bei RUNWAY, unserer Talentinitiative für das mittlere Management, waren 14 (Vorjahr: 22) von 38 (Vorjahr: 50) Teilnehmern Frauen. Einige Tochtergesellschaften verfolgen eigene Ansätze zur Förderung der Chancengleichheit und setzen Maßnahmen für eine bessere Work-Life-Balance um. Beschäftigte, die einen PC-Arbeitsplatz haben, können in den meisten Fällen anteilig auch von zu Hause aus arbeiten. In den Landesgesellschaften gibt es unterschiedliche flexible Arbeitszeitmodelle, entsprechend länderspezifischen Regularien.

Zum Ende des Berichtsjahres 2025/26 umfasste das Top-Management aller Gesellschaften der PHOENIX group – unverändert zum Vorjahr – insgesamt 118 Führungskräfte, davon 20 Frauen und 98 Männer. Der Frauenanteil im Top-Management lag damit weiterhin bei 17 Prozent. Insgesamt zeigt sich die Anzahl der Führungskräfte auf einem stabilen Niveau.

Entwicklung und Weiterbildung

Gute Entwicklungsmöglichkeiten und Weiterbildungsangebote sind ein wichtiger Faktor, um Talente zu halten und zu gewinnen. Es ist uns wichtig, ihre Potenziale zu erkennen und ihre Fähigkeiten systematisch zu fördern.

Training und Fortbildungen

Bis Ende 2025 hatten 80 Prozent der Landesgesellschaften der PHOENIX group erfolgreich auf unser neues Learning Management System (LMS) umgestellt. Innerhalb dieser Plattform haben wir im Berichtsjahr drei gruppenweite, mehrsprachige Kurse zu Lean Fundamentals eingeführt und zugleich unser Angebot für Führungskräfte im Rahmen des iPHOENIX Fundamentals Programms weiter ausgebaut. 2026 wollen wir unsere Lernprozesse weiter optimieren und unsere PHOENIX group Academies gezielt weiterentwickeln, um den langfristigen Kompetenzaufbau zu unterstützen.

Entwicklungsprogramme für Führungskräfte

Die PHOENIX group möchte leitende Positionen vorrangig aus dem Unternehmen heraus besetzen. Zur Förderung von High Potentials, die unsere Talent-Pipeline stärken, haben wir seit 2021 die LIFT Top Talent Development Initiative etabliert. Dieses zentrale Programm stärkt Führungskompetenzen sowie interdisziplinäre Fähigkeiten. Im Berichtsjahr schlossen 17 Teilnehmer das Programm erfolgreich ab und wurden Teil der LIFT Ambassador Community, die damit auf 70 Führungskräfte angewachsen ist.

Im November haben wir den LIFT-Summit ausgerichtet – ein zweitägiges Event zum fünfjährigen Jubiläum von LIFT. Mit starker Beteiligung unseres Vorstands brachte der Summit mehr als 80 Senior-Führungskräfte aus über 20 Ländern zusammen. Ziel war es, die strategischen Prioritäten zu schärfen, Führungskompetenzen weiterzuentwickeln und unsere gemeinsame PHOENIX group Führungskultur zu stärken.

Seit 2023 haben wir zudem unsere Talentinitiative RUNWAY für das mittlere Management etabliert. Im Berichtsjahr starteten 38 Teilnehmer. 50 Teilnehmer schlossen RUNWAY ab und traten dem RUNWAY Alumni-Netzwerk bei, das nun 89 Führungskräfte umfasst. Das Programm unterstützt die Weiterentwicklung von unternehmerischem Denken, Führungskompetenz und interdisziplinärer Zusammenarbeit.

Ausbildungen und duale Studiengänge

Die PHOENIX group bildet Nachwuchskräfte aus und bietet jungen Menschen vielfältige Einstiegsmöglichkeiten ins Berufsleben: mit Praktika, Ausbildungen und dualen Studiengängen. Um interessierte Bewerberinnen und Bewerber auf unsere Unternehmensgruppe aufmerksam zu machen, nehmen wir regelmäßig an Berufs- und Studieninformationstagen sowie Ausbildungsmessen teil.

Im Geschäftsjahr 2025/26 beschäftigte die PHOENIX group in ihrem deutschen Teilkonzern 69 (Vorjahr: 72) Auszubildende und 16 (Vorjahr: 15) dual Studierende. Während des dualen Studiums haben die Studentinnen und Studenten die Chance, einen Teil ihrer Ausbildung in einer unserer europäischen Landesgesellschaften zu absolvieren. In der Regel kann ein hoher Anteil der Auszubildenden übernommen werden.

Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz

Wir haben eine besondere Verantwortung für die Gesundheit unserer Mitarbeiter. Zum Schutz der Beschäftigten gehört es, arbeitsbedingte Verletzungen durch sichere Betriebsabläufe zu vermeiden und für ein gesundheitsförderndes Arbeitsumfeld zu sorgen. Im Rahmen unseres Qualitätsmanagements stellen wir sicher, dass die relevanten Gesetze und Bestimmungen der Länder wie auch der Europäischen Union streng eingehalten werden. Dazu zählen Präventionsmaßnahmen und systematische Gefährdungsbeurteilungen für jeden Arbeitsplatz. Die Verantwortung liegt bei den Landesgesellschaften, da sowohl die Vorschriften als auch deren Umsetzung lokal sehr unterschiedlich sind.

Unfälle vermeiden

Zur Prävention von Unfällen tragen vor allem Arbeitssicherheitsanweisungen und regelmäßige Schulungen unserer Mitarbeiter bei. Hauptinhalte sind der Brandschutz, der Umgang mit Gefahrstoffen, die Ergonomie am Arbeitsplatz, das richtige Heben sowie die sichere Bedienung von Maschinen und Geräten in den Vertriebszentren, besonders von Gabelstaplern. Die Landesgesellschaften setzen zudem individuelle Maßnahmen im Bereich Arbeitssicherheit um.

Im Geschäftsjahr 2025/26 lag die tatsächliche Arbeitszeit bei 73,8 Millionen Stunden und blieb damit nahezu auf Vorjahresniveau (73,9 Millionen Stunden; -0,1 Prozent). Die Anzahl der meldepflichtigen Vorfälle¹⁾ erhöhte sich im Berichtsjahr auf 953 (Vorjahr: 893), was einem Anstieg von rund 6,7 Prozent entspricht. Dieser Trend zeigt sich ebenfalls in der Gesamtrate arbeitsbedingter Verletzungen: Diese lag im Berichtszeitraum bei 12,9 und damit um 6,9 Prozent über dem Vorjahreswert (12,1).

Die Datenerhebung und Klassifizierung der Vorfälle können sich zwischen einzelnen Ländern unterscheiden, was eine übergreifende Vergleichbarkeit einschränkt. Die Berichterstattung erfolgte gemäß den nationalen Rechtsvorschriften und kann damit auch Wegeunfälle beinhalten.

Die Mitarbeiter können bei arbeitsbedingten Gefahren den örtlichen Sicherheitsbeauftragten oder die zuständige Führungskraft ansprechen. Die jeweiligen lokalen Ansprechpartner sind aufgerufen, solche Meldungen anonym zu behandeln. Über das konzernweite » [Hinweisgebersystem](#) können anonym Meldungen zu sämtlichen Themen abgegeben werden.

Gesundheit fördern

In den Landesgesellschaften trägt ein betriebliches Gesundheitsmanagement dazu bei, die Gesundheit der Mitarbeiter zu fördern und den Krankenstand zu senken. Dazu gehören zahlreiche Projekte, etwa Gesundheitstage in den Vertriebszentren. An einigen Standorten gibt es auch kostenlose Gesundheits-Checks, optionale Grippeimpfungen oder weitere Zusatzangebote.

Im Berichtsjahr lag die Krankheitsrate bei 4,5 Prozent (Vorjahr: 4,6 Prozent).

¹⁾ Die Erfassung arbeitsbedingter Verletzungen wurde von der Kennzahl „Arbeitsunfall mit Ausfallzeit“ (Lost Time Injury, LTI) auf die Gesamtrate meldepflichtiger Vorfälle (Total Recordable Incident Rate, TRIR) umgestellt. TRIR umfasst dabei auch Unfälle ohne Zeitausfall. Die Daten wurden rückwirkend für das vergangene Berichtsjahr angepasst.

LIEFERKETTENMANAGEMENT

Unternehmen stehen in der Verantwortung, Nachhaltigkeit in ihre Einkaufsprozesse zu integrieren. Treten bei Lieferanten beispielsweise Menschenrechtsverletzungen oder Verstöße gegen Umweltstandards auf, kann dies Schaden am Entstehungsort anrichten und sich auf die Risikobewertung der Lieferkette auswirken. Zugleich befassen wir uns mit den gesetzlichen Entwicklungen sowohl auf nationaler als auch internationaler Ebene. Das Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz (LkSG) regelt in Deutschland die Einhaltung menschenrechtlicher Sorgfaltspflichten. Hinzu kommen künftige regulatorische Anforderungen auf europäischer Ebene, im Berichtsjahr setzten wir uns insbesondere mit der EU-Entwaldungsverordnung EUDR intensiv auseinander.

Die Beschaffung ist in der PHOENIX group überwiegend dezentral organisiert. Für die Beschaffung von Handelswaren gibt es in den Landesgesellschaften eigene Einkaufsabteilungen beziehungsweise -verantwortliche. Unsere Handelswaren sind vor allem Arzneimittel und Medizinprodukte sowie sonstige apothekenübliche Waren wie Kosmetika oder Nahrungsergänzungsmittel.

Beim Einkauf von Nichthandelswaren erstellt Corporate General Procurement Guidelines und Best Practices, die teilweise lokal ergänzt werden.

2025 hat die PHOENIX group ihren » **Supplier Code of Conduct** aktualisiert und den Geltungsbereich erweitert. Er gilt für Handelsware, Nicht-Handelsware und Eigenmarken. Die Anwendung erfolgt risikobasiert.

Menschenrechtliche Sorgfalt

Die PHOENIX group setzt entsprechend dem Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz (LkSG) ein Risikomanagementsystem um. Ziel ist es, menschenrechts- und umweltbezogene Risiken sowie mögliche Verletzungen sowohl im eigenen Geschäftsbereich als auch in der Lieferkette zu identifizieren und für diese angemessene Präventions- und Abhilfemaßnahmen umzusetzen. Die Grundsatzerklärung zur Achtung der Menschenrechte (» **DE** / » **EN**) unterliegt einer regelmäßigen Aktualisierung, die zuletzt im November 2024 stattgefunden hat. Die Grundsatzerklärung gibt eine Übersicht über unseren Einsatz zur Einhaltung von Menschenrechten und informiert über die mit Priorität eingestuften Risiken.

Verantwortlichkeiten

Die Gesamtverantwortung für die Sorgfaltspflichten hat der Vorstand der PHOENIX group. Die Head of Corporate Sustainability, die auch die Funktion der Menschenrechtsbeauftragten innehat, überwacht die Umsetzung des menschenrechtlichen Risikomanagements und berichtet monatlich an das Vorstandsmitglied Supply Chain Services. Der gesamte Vorstand der PHOENIX group wird anlassbezogen und mindestens einmal jährlich informiert. Die operative Umsetzung des Risikomanagements wird durch ein Projektmanagement-Office der Abteilung Corporate Sustainability koordiniert und erfolgt in enger Zusammenarbeit mit relevanten Fachbereichen wie HR und verschiedenen Einkaufsabteilungen. Zusätzlich wurde in jedem Land ein lokaler Menschenrechtsbeauftragter benannt, um die Prozesse vor Ort zu unterstützen und relevante Informationen an das Projektmanagement-Office weiterzugeben.

Achtung der Menschenrechte

Unser Menschenrechtsmanagement-Ansatz orientiert sich an international anerkannten Standards wie der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte der Vereinten Nationen, dem Internationalen Pakt über bürgerliche und politische Rechte, dem Internationalen Pakt über wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte, den Leitprinzipien der Vereinten Nationen für Wirtschaft und Menschenrechte und den Grundprinzipien der Internationalen Arbeitsorganisation zur verantwortungsvollen Unternehmensführung.

Wir erwarten von allen Geschäftspartnern, dass sie ebenfalls geltende Gesetze und Menschenrechtskonventionen sowie Umweltschutzstandards entsprechend nationalen und internationalen Vorgaben einhalten, und setzen uns hierfür in der Lieferkette ein.

Zusätzlich zu diesem Bericht und der Grundsatzklärung gibt es vereinzelt separate Veröffentlichungen auf Landesebene. Unsere Landesgesellschaft im Vereinigten Königreich veröffentlicht jährlich eine » [Erklärung zur modernen Sklaverei und zum Menschenhandel](#) gemäß dem UK Modern Slavery Act. Die Landesgesellschaft in Norwegen veröffentlicht seit 2024 ihren » [Bericht](#) über die Einhaltung ihrer Sorgfaltspflichten im Zuge des Transparency Acts.

Wir sensibilisieren unsere Mitarbeiter für Menschenrechtsfragen und ermutigen sie, sich für die Achtung der Menschenrechte einzusetzen. Das setzen wir in unterschiedlichen Informationsformaten um.

Risikoanalyse

Seit 2023 führen wir jährlich eine umfassende Risikoanalyse durch, um menschenrechtliche und umweltbezogene Risiken in unserem eigenen Geschäftsbereich sowie bei unseren direkten Lieferanten zu identifizieren und zu priorisieren. Wir berücksichtigen alle Tochtergesellschaften, auf die wir bestimmenden Einfluss ausüben. Die Analyse besteht aus zwei zentralen Komponenten: einer abstrakten und einer konkreten Risikobewertung.

Im Rahmen der abstrakten Analyse identifizieren wir mögliche Menschenrechts- und Umweltrisiken anhand des Länder- und Branchenrisikos. Hierbei nutzen wir verschiedene Risikoindizes sowie relevante Studien, um eine fundierte Einschätzung vorzunehmen. Werden potenzielle Risiken identifiziert, erfolgt eine weiterführende, konkrete Analyse. Diese konzentriert sich auf die gezielte Untersuchung spezifischer Lieferanten, Sektoren, Standorte oder eigener Aktivitäten. Dabei greifen wir auf Interviews, ein spezialisiertes Software-Tool sowie Fragebögen oder Berichte von Forschungsinstituten

und Nichtregierungsorganisationen zurück. Die in diesem Prozess identifizierten Risiken werden gewichtet und priorisiert.

Darüber hinaus erfolgt die abstrakte und konkrete Risikoanalyse auch ad hoc, wenn Ereignisse eintreten, welche die Risikosituation beeinflussen. Dazu zählen unter anderem Veränderungen in der eigenen Geschäftstätigkeit, innerhalb der Lieferkette oder neue Erkenntnisse über potenzielle menschenrechts- oder umweltbezogene Verstöße. Dieser Mechanismus gilt ebenso für indirekte Lieferanten, um eine umfassende Risikoüberwachung sicherzustellen.

Gleichzeitig werden alle neuen Geschäftspartner im Rahmen unseres softwaregestützten Prüfprozesses analysiert. Dieser Prozess integriert die Ergebnisse aus Web-Recherchen und Risikodatenbanken.

Auf Grundlage der Risikoanalyse und des Geschäftspartnerprüfungsprozesses werden unterschiedliche Präventionsmaßnahmen abgeleitet. Diese reichen von Kontrollmaßnahmen wie dem Versenden von Self-Assessment-Fragebögen an Geschäftspartner mit mittlerem oder hohem Risiko über die Aufnahme von identifizierten Risikothemen in Lieferantengespräche nach Sensibilisierung der Fachabteilungen bis hin zur vertraglichen Verpflichtung zur Einhaltung unseres Supplier Code of Conduct (SCoC).

Hinweisgebersystem

Etwaige Verstöße gegen Menschenrechte und Umweltgesetzgebungen können anonym über das gruppenweite » [Hinweisgebersystem](#) gemeldet werden (ausführliche Informationen dazu im Kapitel [Compliance](#) und in der » [Verfahrensordnung](#)). Interne und externe Stakeholder sowie Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette können darüber jederzeit und in verschiedenen Sprachen anonym mit der PHOENIX group in Kontakt treten.

Der Beschwerdemechanismus wird jährlich auf Wirksamkeit und Angemessenheit geprüft.

Sichere Prozesse

Qualität und Verlässlichkeit haben für die PHOENIX group als Gesundheitsdienstleister höchste Priorität. Eine sichere Arzneimittelversorgung ist nur mit einer qualitativ einwandfreien Lieferkette möglich: von der regelkonformen Produktlagerung über die zielgenaue Auslieferung an Apotheken und Krankenhäuser bis hin zur optimalen Verfügbarkeit von Arzneimitteln für die Patienten.

Qualitätsmanagement

Alle Gesellschaften der PHOENIX group befolgen die EU-Leitlinien für eine gute Distributionspraxis (GDP) beziehungsweise – sofern erforderlich – die gute Herstellungspraxis (GMP). Die Qualitätssicherungssysteme werden durch interne Audits sowie externe behördliche Inspektionen überprüft und durch offizielle GDP-/GMP-Zertifikate bestätigt. Das Qualitätsmanagement der PHOENIX group ist risikobasiert und prozessorientiert gemäß ISO 9001. Rund 80 Prozent der in der PHOENIX group zusammengefassten Unternehmen sind auch nach dieser Norm zertifiziert. Dadurch wird sichergestellt, dass die Produkte, solange sie im Verantwortungsbereich von PHOENIX group sind, keinem negativen Einfluss ausgesetzt sind und sich nicht in ihrer Qualität ändern.

Viele Projekte und Richtlinien stößt die PHOENIX group zentral an, die Umsetzung liegt dann in der Verantwortung der Landesgesellschaften. Ziele im Rahmen des Qualitätsmanagements werden auf Länderebene festgesetzt und entsprechende Kennzahlen erfasst, z. B. die Anzahl der Trainings, Managementreviews, Reklamationen, Rückrufe und Audits.

In verschiedenen europäischen Projektgruppen werden zudem aktuelle GxP-Themen (gute Arbeitspraxis) bearbeitet, die in die Entwicklung von gruppenweiten Best Practices einfließen. Dies trägt dazu bei, ein einheitliches Verständnis innerhalb der Unternehmensgruppe zu schaffen und die Qualitätsmanagementsysteme in den verschiedenen Ländern zu konsolidieren und zu harmonisieren. Das einheitliche Dokumentenmanagementsystem wurde im Berichtsjahr sukzessive auf weitere Tochtergesellschaften ausgerollt. Seit Anfang 2025 führt Corporate Quality Management „GDP Corporate Assessments“ in den Landesgesellschaften durch. Dabei werden diese im Rahmen eines zweitägigen Besuchs anhand eines standardisierten Fragebogens unabhängig auf ihre GDP-Compliance überprüft und bewertet, um Compliance sowie Inspection Readiness sicherzustellen und Verbesserungspotenziale zu identifizieren.

Rückrufe und Produktinformationen

Im Falle von Nebenwirkungen, Fehlfunktionen oder Fälschungen wendet sich der Endverbraucher im Allgemeinen zuerst an die Arztpraxis oder Apotheke, die gegebenenfalls die PHOENIX group, den Hersteller oder die Behörden kontaktiert. Im Falle von Rückrufen aus dem Markt unterstützen wir die Hersteller, da wir eine komplette Nachverfolgung der gelieferten Produkte sicherstellen und somit zielgenau die Apotheken über die betroffene Charge informieren können. Die Hersteller sind verantwortlich für die Entscheidung über einen Rückruf. Produktbezogene Informationen wie Beipackzettel oder Gebrauchsinformationen werden ausschließlich von den Herstellern erstellt und zur Verfügung gestellt.

GOVERNANCE

Rechtmäßiges und verantwortliches Handeln bildet eine zentrale Grundlage für den Erfolg der PHOENIX group. Dazu gehören sowohl die Einhaltung gesetzlicher Vorgaben als auch die konsequente Befolgung konzerninterner Richtlinien. Die PHOENIX group stärkt das Bewusstsein für Compliance-Themen kontinuierlich – unter anderem durch regelmäßige Schulungen.

> COMPLIANCE



COMPLIANCE

Compliance-Verstöße bringen sowohl für die Gesellschaft als auch für Unternehmen erhebliche Risiken und negative Folgen mit sich. Ein verantwortungsvolles und regelkonformes Verhalten ist die Basis für gute Unternehmensführung – und ein selbstverständlicher Bestandteil der Unternehmenskultur der PHOENIX group. Korruption, Wettbewerbsschädigung und Fehlverhalten haben keinen Platz, weder innerhalb der PHOENIX group noch in der Zusammenarbeit mit unseren Kunden und Geschäftspartnern. Ziel ist es, Compliance-Risiken dauerhaft zu reduzieren und Verstöße zu vermeiden. Zu unseren wichtigsten Maßnahmen zählt es, unsere Mitarbeiter zu gesetzmäßigem und integerem Verhalten zu befähigen und unsere Geschäftsprozesse zu optimieren. Dafür hat die PHOENIX group ein konzernweites » **Compliance-System** etabliert. Das Compliance Management System wird stetig verbessert und wurde mit Ablauf des Geschäftsjahres 2023/24 auf Angemessenheit zertifiziert (IDW Assurance Standard 980).

Die Gesamtverantwortung liegt beim Vorstand, während der Group Compliance Manager für die laufende Durchsetzung und Weiterentwicklung der Compliance-Anforderungen zuständig ist. Darüber hinaus gibt es lokale Compliance Manager in allen Ländern, in denen die PHOENIX group tätig ist.

Richtlinien und Prozesse

Unser » **Compliance-System** basiert auf folgenden Richtlinien:

- » **Verhaltenskodex**
- Compliance-Grundsätze und Reporting- und Untersuchungsrichtlinie
- » **Anti-Korruptions-Richtlinie**
- » **Wettbewerbs-Compliance-Richtlinie**
- Sanctions-&Embargos-Compliance-Richtlinie
- Anti-Geldwäsche-Richtlinie

Diese Richtlinien legen die Grundsätze eines vertrauensvollen und korrekten Miteinanders im Umgang mit Kollegen, Kunden, Lieferanten und Wettbewerbern fest. Die Abteilung Corporate Compliance führt regelmäßige Self- und Risk-Assessments durch, um die Umsetzung des Compliance-Managements zu überprüfen und neue Risiken schnell erkennen zu können.

Verhaltenskodex

Unser » **Verhaltenskodex** gibt die Verhaltensstandards für alle Mitarbeiter vor, die bei einem Unternehmen der PHOENIX group angestellt sind. Zudem schafft er den Handlungsrahmen für ein positives und ethisch verantwortungsvolles Miteinander.

Umgang mit Beschwerden

Bei Verdachtsfällen können sich die Mitarbeiter der PHOENIX group an ihren lokalen Group Compliance Manager wenden. Die Kontaktdaten werden im Intranet kommuniziert, für den konzernweiten Compliance Manager auch auf unserer Website.

Darüber hinaus haben Beschäftigte, Geschäftspartner und andere Dritte die Möglichkeit, Compliance-Risiken oder -Verstöße über unser externes webbasiertes » **Hinweisgebersystem** zu melden, auf Wunsch anonym. Das System wird durch einen externen Servicedienstleister betrieben. Die Identität des Hinweisgebers kann nicht nachverfolgt werden, falls die Meldung anonym erfolgt.

Die PHOENIX group behandelt jede Meldung eines Verstoßes vertraulich. Hinweisgeber, die eine Meldung im guten Glauben abgeben, sind bei uns im Einklang mit der EU-Hinweisgeber-Richtlinie (2019/1937) geschützt. Jede Form von Vergeltungsmaßnahme ist verboten und wird verfolgt. Wir stellen sicher, dass Beschäftigte, die einen Verstoß melden, keine Nachteile erfahren. Negative Äußerungen gegenüber Hinweisgebern werden als Missachtung der Compliance-Richtlinien geahndet. Dieser Schutz gilt für alle Personen, unabhängig davon, ob ein Bericht während oder nach ihrer Beschäftigung bei der PHOENIX group abgegeben worden ist, genauso wie für Externe.

Eingegangene Hinweise verfolgen wir konsequent. Jeder Fall wird konzernweit nach einheitlichen Kriterien erfasst und gemäß den Vorgaben der » [Verfahrensordnung](#) der PHOENIX group kategorisiert und weiterverfolgt. Bestätigt sich ein interner Compliance-Vorfall durch eine Untersuchung, stehen je nach Schwere der Verfehlung des Mitarbeiters verschiedene Maßnahmen zur Verfügung: Sie reichen von einer Ermahnung bis hin zur außerordentlichen Kündigung des Arbeitsvertrags und zur Geltendmachung von etwaigen Schadenersatzansprüchen. Schwerwiegende Fälle unterliegen einem Follow-Up-Prozess. Dieser stellt sicher, dass ergriffene Abhilfemaßnahmen adäquat umgesetzt werden.

Verstöße von Außenstehenden, wie zum Beispiel Geschäftspartnern, können zudem die Kündigung von Verträgen, die Meldung an Aufsichtsbehörden beziehungsweise die Polizei und gegebenenfalls Zivilklagen zur Folge haben.

Alle beteiligten Personen, die Zugang zum Hinweisgebersystem haben, werden sorgfältig und regelmäßig in der Nutzung dieses Systems sowie in den entsprechenden internen Prozessen geschult. Die Meldestrukturen und Systeme werden über diverse Kommunikationskampagnen und E-Learnings regelmäßig bei den Mitarbeitern in Erinnerung gerufen. Darüber hinaus gibt auch der Verhaltenskodex, der sowohl im Intranet als auch auf der PHOENIX group Website zu finden ist, Auskunft. Die Informationen zum Beschwerdeverfahren sind in der Verfahrensordnung beschrieben.

Verhinderung von Korruption

Das Compliance Management System der PHOENIX group legt Maßnahmen zur Verhinderung, Aufdeckung sowie Bekämpfung von Korruption und Bestechung fest. Die wichtigsten Prinzipien und Regeln unseres Unternehmens zu diesem Thema sind in der » [Anti-Korruptions-Richtlinie](#) definiert. Unabhängig von den bestehenden Richtlinien, Prozessen und Monitoring-Aktivitäten steht Beschäftigten und Dritten bei Verdachtsfällen das Hinweisgebersystem sowie die direkte Kontaktaufnahme mit der Compliance-Abteilung zur Verfügung. Die Fälle werden anschließend anhand eines festgelegten Prozesses untersucht. Compliance-Vorfälle werden regelmäßig an das Group Compliance Committee (GCC) und den Vorstand gemeldet.

Alle gemeldeten Compliance-Fälle – auch und insbesondere bezüglich Vorwürfen zu Korruption und Bestechung – werden konsequent untersucht, verfolgt und sanktioniert. Wenn nötig, ergreifen wir erforderliche Maßnahmen zur Risikomitigierung. Im Berichtsjahr gab es keine Verurteilungen oder behördlichen Geldstrafen in Bezug auf Korruption und Bestechungsvorschriften.

Schulungen

Die Mitarbeiter unterstützen wir dabei, integer zu handeln und potenzielle Verstöße von vornherein zu vermeiden. Ziel ist es, eine Compliance-Kultur und ein sicheres Umfeld für die Mitarbeiter zu schaffen und zu fördern.

Die PHOENIX group treibt die Kommunikation der Compliance-Inhalte stetig voran, dabei soll auch das Bewusstsein für das Hinweisgebersystem geschärft werden. Wir führen gruppenweit regelmäßige Schulungen in Form von verpflichtenden E-Learnings durch, insbesondere um die Inhalte des Compliance-Systems zu vermitteln und das rechtskonforme Verhalten aller Mitarbeiter sicherzustellen.

Mitarbeiter der sogenannten Fokusgruppen erhalten darüber hinaus Compliance-Präsenzschulungen – dazu zählen zum Beispiel Mitarbeiter mit verstärktem Kunden- oder Lieferantenkontakt beziehungsweise mit Geschäftsabschlussberechtigung sowie alle Führungskräfte. 20 bis 30 Prozent der Beschäftigten der E-Learning-Fokusgruppe erhalten eine solche Compliance-Präsenzschulung. Damit wird sichergestellt, dass alle als „risikobehaftete Funktionen“ identifizierten Bereiche adäquat zu Compliance-Inhalten geschult werden.

Im Berichts- und im Vorjahr wurden insgesamt 16.407 (davon 6.653 Mitarbeiter im Berichtsjahr) Mitarbeiter via Compliance-E-Learnings sowie 3.665 (davon 1.101 Mitarbeiter im Berichtsjahr) Mitarbeiter via Compliance-Präsenzschulung geschult. Neue Mitarbeiter erhalten die Trainings zu Beginn und Mitarbeiter, die schon länger bei der PHOENIX group sind, werden alle zwei Jahre geschult. Dies umfasst auch die Mitglieder des Vorstands.

IMPRESSUM

Herausgeber

Corporate Sustainability &
Corporate Accounting
PHOENIX Pharma SE
Pfungstweidstraße 10–12
68199 Mannheim
Deutschland
Telefon +49 621 8505 8503
a.rundag@phoenixgroup.eu
www.phoenixgroup.eu/de

Konzeption, Redaktion und Gestaltung in Zusammenarbeit mit

Accenture Dienstleistungen GmbH, Kronberg im Taunus
www.accenture.com/de-de

Bildnachweis

PHOENIX Pharma SE (Leon Jankelevitsh)
PHOENIX Pharma SE (Dr. Carsten Sauerland)

© PHOENIX Pharma SE, Mannheim.
Alle Rechte vorbehalten.

Dieser Nachhaltigkeitsbericht liegt auch in englischer Sprache vor.
Die deutsche Version ist bindend.
Übersetzung: Wortschleife, Augsburg, Deutschland

Redaktionelle Hinweise

Dieser Bericht richtet sich an alle Menschen unabhängig von ihrem Geschlecht. Wird aus Gründen der Lesbarkeit eine bestimmte Form verwendet, sind alle Geschlechtsidentitäten ausdrücklich eingeschlossen. Redaktionsschluss für den Nachhaltigkeitsbericht 2025/26 war der 30. April 2026.